Vor der Gründung einer Sektion Ticino

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **40 (1967)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor der Gründung einer Sektion Ticino

Bekanntlich bestehen in den Kantonen Freiburg, Wallis und Tessin noch keine EVU-Sektionen. Der Zentralkassier, Fw. Müntener, hat es übernommen, die Gründung einer Sektion Ticino vorzubereiten. Die Initiative und das geschickte Vorgehen von Fw. Müntener hat nun Früchte gezeigt, indem an einer ersten Orientierungsversammlung bereits über 20 Beitrittserklärungen abgegeben wurden. Der Zentralvorstand dankt dem Zentralkassier für seine gründliche und gewissenhafte Arbeit bestens! Hier nun der Bericht von Jakob Müntener über die Zusammenkunft vom 10. November 1967:

Am 10. November 1967, 20 Uhr, traf ich mich mit den zu einer Orientierungsversammlung eingeladenen Herren in Airolo. Unter den Anwesenden konnte insbesondere der Kommandant der Festungswacht-Kp. 18, Oberstlt. Ludwig, begrüsst werden. Das Resultat der Zusammenkunft: Die Funkhilfegruppe Airolo konnte gebildet werden. Sie wird vergrössert durch den Beitritt von Lt. Losa und Sdj. Rainoldi, so dass mit einem Einsatz der Funkhilfegruppe Airolo ab Januar 1968 gerechnet werden kann. Am darauffolgenden Tag begab man sich ins Bahnhofbuffet Bellinzona, wo auf 15 Uhr eine weitere Orientierungsversammlung anberaumt worden war. Etwa 20 Angehörige der Uebermittlungstruppen, darunter Oberstleutnant Gervasoni, Kreistelephondirektor und die Kommandanten der Fk.Kp.9 und Tg.Kp.9, Hptm. Peddrazini und Hptm. Donati, konnten in italienischer Sprache begrüsst und über das Vorhaben informiert werden. Lt. Losa orientierte über den Stand der Vorarbeiten in Airolo. Oberstlt. Gervasoni rief in eindrücklichen Worten zum Beitritt in die Sektion Ticino auf und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass diesmal die Bemühungen Erfolg haben würden. Nachdem auch die Hauptleute Peddrazini und Donati die Anwesenden zum Beitritt aufgefordert hatten und auch ihrerseits die Beitrittserklärungen abgegeben hatten, folgten 20 Unteroffiziere und Soldaten dem Beispiel; die Bildung der Sektion Ticino — eine beschlossene Sache. Die Vorarbeiten werden nun auf einer gefassten Resolution bis Ende Dezember 1967 weitergeführt, so dass die Sektion Ticino am 1. Januar 1968 ihre Arbeit aufnehmen kann.

Ich danke allen Kameraden ennet dem Gotthard, dass sie sich so spontan bereit erklärt haben, meinem Rufe zu folgen. Ich habe zwar nie an dem Erfolg meiner Bemühungen gezweifelt, dass das Resultat aber so eindeutig ausfiel, übertraf doch meine Erwartungen. Fw. Müntener

Evviva la sezione Ticino del'ASST!

Panzerartillerie — Inland- oder Auslandbeschaffung?

Die in verschiedener Hinsicht gewichtigste Beschaffung von Kriegsmaterial, über die bis Ende 1969, dem Zeitpunkt des Auslaufens der derzeitigen fünfjährigen Planungsperiode, zu befinden sein wird, betrifft die klassische Unterstützungswaffe, die Artillerie, und zugleich die modernsten Bodenverbände, über die unsere Armee verfügt, die mechanisierten Truppen. 1960 hatten finanzielle Rücksichten die Verantwortlichen dazu bestimmt, die an sich notwendige Anpassung der Artillerie an die Bedürfnisse der neu beschlossenen regimentsstarken Panzer-Infanterie-Formationen der neuen mechanisierten Divisionen in bezug auf Unterstützung durch steil eintreffendes Feuer auf später zu vertagen. Die Frage der Dringlichkeit, die der Ausstattung der mechanisierten Formationen mit den Panzern hinsichtlich der Geländegängigkeit wie auch der taktischen Beweglichkeit ebenbürtiger Artillerie beizumessen war, hatte auch eine Rolle in der Auseinandersetzung um die Armeereform gespielt. 1966 wurde der Beschaffung von Panzerartillerie im bundesrätlichen Bericht über die Landesverteidigungskonzeption dann aus naheliegenden Gründen eine hohe Priorität zuerkannt. Aus den bescheidenen für neue Rüstungsbeschaffungen bis 1970 verfügbaren finanziellen Mitteln wurden die entsprechenden Beträge ausgespart. Und nachdem bereits im Verlauf der ersten Hälfte der sechziger Jahre ein ausländisches gepanzertes Selbstfahrgeschütz von der Truppe erprobt worden war, wurden 1966 einige Exemplare einer amerikanischen Panzerhaubitze zu Versuchs- und Erprobungszwecken angeschafft. Die Vorarbeiten der zuständigen Stellen sind nunmehr soweit gediehen, dass eine bundesrätliche Botschaft binnen kurzem erwartet wird, die voraussichtlich auf Beschaffung der amerikanischen Panzerhaubitze M-109 lauten wird.

Gegen die von militärischer Seite empfohlene Lösung hat sich nun aber in der jüngsten Vergangenheit Widerspruch erhoben. Die vorgebrachten Vorbehalte beziehen sich zwar nicht auf die Frage der Notwendigkeit der Eingliederung von selbstfahrenden Geschützen in die mechanisierten Verbände. Diese ist wohl weitherum zu Recht unbestritten.

Die Kritik, die bisher laut geworden ist, hat den von militärischer Seite vorgesehenen Typ zum Gegenstand. Sie berührt aber darüber hinaus das grundsätzliche Problem der Herkunft unseres Kriegsmaterials: Soll dieses im Inland, soll es im Ausland erworben werden? Während die Mehrheit der militärischen Verantwortlichen, namentlich die Generalstabsabteilung und die Abteilung für Artillerie dem Vernehmen nach aus im folgenden zu erläuternden Überlegungen die Beschaffung der

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) und der Vereinigung Schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association suisse des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne. Redaktion: Erwin Schöni, Hauptstrasse 50, 4528 Zuchwil, Telephon (065) 2 23 14. Postcheckkonto der Redaktion: 80-15666. Druck und Administration: Fabag, Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei AG, Zürich. Erscheint am Anfang des Monats. Abonnementsbestellungen sind an die Redaktion zu richten.